



Lichtmalerei beim Sagenmuseum in Lauterbrunnen.

Bilder: Fritz Lehmann

Ein sagenhaftes Museum

Ausstellung – Mythen und Sagen werden im Talmuseum in Lauterbrunnen viel Raum gegeben. Im neuen Jahr erhält der Historiker Hans Michel seinen Platz, junge Künstler bekommen eine Plattform und Autorin Therese Bichsel entführt in die Zeit der Walsen.

Als erstes Sagenmuseum der Schweiz hat sich das Talmuseum positioniert, gelegen in der Nähe der Kirche und dem legendären Staubbachfall. «Mit den aus dem Norden eingewanderten Alemannen und von den Einwanderern, die im ausgehenden Mittelalter aus dem Lötschental eingewandert sind und sehr naturreligiöse, katholische Mythen mitgebracht haben, wurde eine reichhaltige Sagenwelt geschaffen», sagt Museumsleiter Joseph Guntern. Mit Sonderausstellungen, Rundgängen und Vorlesungen hat man ein Programm geschaffen, um Geschichte und Geschichten auf eine attraktive Art und Weise zu präsentieren. Doch die letzten zwei Jahre gingen nicht spurlos am Talmuseum vorüber, aber viele gute Geister haben den Betrieb am Leben gehalten und ein neues Programm zusammengestellt. «Mehrere Veranstaltungen werden wieder im Bereich Sagenwelt angeboten», sagt Guntern. Etwa Erzählabende zu spannenden Themen, unter anderem «weise Frauen, Geisterbanner, und (Un-)Tote im Gratzug». Martin Niedermann wird die Abendsitze zusammen mit anderen Erzählerinnen und Erzählern gestalten.

Zwei Sonderausstellungen

Geplant sind zudem wieder Themenwanderungen zu Geschichte, Sagen und Kultur auf drei verschiedenen Routen. Am 8. Mai, am Muttertag, ist neben einem Gang durchs Haus eine Sagenzählung bei Kaffee und Kuchen oder bei einem Glas Museumswein geplant. Sehenswert ist ausserdem die permanente Ausstellung zur Geschichte und Kultur der Talschaft Lauterbrunnen, der offizielle Eröffnungstermin ist am 8. Juni 2022. Dieses Jahr wird man des Historikers und Chronisten Hans Michel (1888 – 1957)

besonders gedenken. Er sammelte zunächst Schatzgräber- und Wildererergeschichten («Rund um den Schwarzmönch», 1923) sowie Sagen («Ein Kratzen voll Lauterbrunner Sagen», 1937), später publizierte er heimatkundliche und historische Schriften. Sein Hauptwerk ist das «Buch der Talschaft Lauterbrunnen, 1240 – 1949». 1950 wurde er Ehrenbürger von Lauterbrunnen.

«Mehrere Veranstaltungen werden wieder im Bereich Sagenwelt angeboten.»

Die 8. Klasse der Sekundarschule Lauterbrunnen stimmt am 25. Mai mit einem Sagenspektakel in das Gedenk- und Gedankenjahr zu Hans Michel ein. Gezeigt wird dieses Jahr auch die Sonderausstellung «Florafantasma» von Annette Weber und Fred Bodmer (annette&fred), den beiden Kunstschaaffenden vom Airtime Café in Lauterbrunnen. Ein Höhepunkt ist sicher das Treffen mit Therese Bichsel, der Autorin des historischen Romans «Die Walslerin», am 19. August. Sie wird die Besuchenden in die Zeit der Einwanderer aus dem Lötschental entführen und nach der Lesung auch für eine Buch-Signierung zur Verfügung stehen. Öffnungszeiten Tal- und Sagenmuseum, In der Ey 184, Lauterbrunnen: Mittwoch und Freitag jeweils 14.00 bis 16.00 Uhr, und Samstag, 15.00 bis 18.00 Uhr. Oder, Besuch auf Anfrage: Anmeldung bei Joseph Guntern, Telefon 079 308 12 52.

www.talmuseum-sagenwelt-lauterbrunnen.ch

«Ueli von Allmen»



Die Musikgruppe Tächa* feiert in diesem Jahr das 25-Jahr-Jubiläum. Mitbegründer Ueli von Allmen sagt, weshalb er lieber in die Zukunft blickt, anstatt vergangenen Zeiten nachzuhängen.

Anzeiger Interlaken: Ein Vierteljahrhundert gemeinsam Musik machen, das ist eine reife Leistung! Ueli von Allmen: Wir haben einen guten Ruf, viel erlebt, aber entscheidend ist, was jetzt noch kommt.

Eine neue CD, eine Tournee? 2019 haben wir im Kunsthaus den Trägerverein Tächa Land Festival ins Leben gerufen, nun wollen wir etwas daraus machen.

Das da wäre? Unser damals schon angekündigtes Tächa Land Festival, ein Begegnungsort von jungen und etablierten Kulturschaffenden aus dem In- und Ausland sowie von Einheimischen und Gästen aus aller Welt.

Weltmusik war schon immer ein Thema bei Tächa... Stimmt, unsere letzte Tour hat uns 2019 nach Nepal geführt. Gefunden haben wir Freunde fürs Leben und Menschen, die genauso wie wir für die Musik brennen.

...und nun soll im Lauterbrunnental ein Festival entstehen... Genau, auf dem Allmendhubel soll das Tächa Land Festival stattfinden. Dort wurden schon Konzerte veranstaltet, das Wechselspiel zwischen grünen Alpweiden und schroffen Felswänden und weissen Gletschern könnte nicht grösser sein... Das hintere Lauterbrunnental ist das natürliche Umfeld und die Heimat der Bergdohlen, das passt perfekt zu uns!

Wann sollte denn der Event stattfinden, weiss man da schon mehr? Wir bauen auf eine breite Basis, und es braucht Zeit, bis die Idee von genügend Menschen tatkräftig unterstützt wird, das Startkapital muss vorhanden sein.

Die Vorzeichen zur Normalität stehen so gut wie lange nicht mehr. Worauf was freuen Sie sich am meisten? Beim Festival geht es um Musik, um wieder einmal die Sinne für die Töne zu schärfen. Das Miteinander bewusst zu erleben und unserer Musikultur wieder etwas Leben einzuhauchen. Weniger Kommerz, dafür umso mehr Tiefgang und Nachhaltigkeit.

*Anmerkung der Redaktion: Tächa ist ein alter Mundartbegriff und bezeichnet die Alpendohle, Verwandte der Raben. Das Wort ist heutzutage noch in Gebrauch.



Eine Idee lernt fliegen

Geschichte – Im Winter 1986/87 lernte Ueli von Allmen Gleitschirmfliegen und 1987 schrieb er das bekannte Lied «Tächa». Zehn Jahre später wurde die erste eigene CD «Tächa, Oberländer Alpendohle» mit fünf Liedern in Mundart und Englisch produziert. «Die Weltmusik-Band Tächa war geboren, das Symbol meiner angeborenen Identität als Bergler und künstlerischer Ausdruck dieses Lebensgefühls.» 2000 folgte die zweite Produktion «Tächa flyg – über die Berge zwischen Himmel und Erde», dies war das erste Album in voller Länge mit neun Liedern und fünf Instrumentalstücken. Die Band erreichte bald einmal Kultstatus. 2001 folgte ein Auftritt im Kursaal Interlaken am Symposium der Schweiz als Koordinatorin des UNO-Jahrs der Berge 2002, es folgte eine DVD-Produktion mit Musik und Bildern aus den Schweizer Alpen auf Anfrage des Deza. Die Produktion wurde in der ganzen Welt verteilt. Eine CD wurde für das UNO-Jahr des Wassers 2003 produziert. Eine weitere CD folgte 2007, ein Livealbum mit Tächa und dem irischen Musiker Eunan McIntyre. 2008 folgte eine Schweizer Tournee und ein Abstecher nach Irland 2009. 2017 wurde das 20-Jahr-Jubiläum gefeiert. Tächa besteht aus Ueli von Allmen, Bruno Raemy, André Schornoz und dem Fotografen Herbert Steiner. Die ganze Geschichte, Bilder und Videos und vieles mehr unter www.taecha.ch.

Bühne für junge Volksmusik

Wer Nachwuchstalente hören will, kann bis im Dezember ein neues Talent entdecken. Wie der Verband Schweizer Volksmusik mitteilt, wurde zusammen mit Radio Be0 eine neue Plattform realisiert. Jeweils am ersten Montag des Monats zwischen 19.30 bis 19.50 Uhr sind Nachwuchsmusikantinnen und Musikanten zu hören. Die ersten waren bereits auf Sendung, nun folgt Nadine Zmoos aus Montsevelier (7.3.), Fynn Vogel, Herbligen (4.4.), Sarah Sommer, Reconvilier (2.5.), Larissa Ruch, Eriswil (6.6.); Alina Hertig, Heimenschwand (4.7.); Remo Bühlmann, Eriz (5.9.); Nina Buri, Lyssach (3.10.); Jonas Vogel, Grindelwald (7.11.), und Olga Abisettil, Bern, 5.12. Radio Be0 ist über folgende Kanäle hörbar: UKW/FM, Internet-Streaming sowie DAB+. www.radiobe0.ch

Kochbuch vom Coiffeur

Noch ein Kochbuch? Ja, natürlich! Und zwar eines, das wirklich alltags-tauglich ist. «Teamküche» heisst das Buch von Aerni, «Haar Kleid Bar Spa».

Darin stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Rezepte vor: «Wir kennen es alle: Nach einem langen (Arbeits-)Tag viele Stunden in der Küche zu stehen, ist nicht das Gelbe vom Ei», heisst es im Vorwort. Praktischerweise sind die Rezepte direkt in Vegan oder Vegetarisch unterteilt. Das Buch umfasst 192 Seiten, 81 Rezepte von 81 Mitarbeitenden von drei Unternehmungen der Riedgroup mit Sitz in Bern und Bösingen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Aerni Hair in Interlaken, zu finden im Victoria-Jungfrau Grand Hotel & Spa, steuern Rezepte bei. Von Sandra

Beciri, Coiffeuse und Ausbildnerin: gefüllte Spitzpeperoni, vom Lernenden Matteo Alpinec: Grosis Cervelat-Kartoffel-Auflauf, und von Assunta Fankhauser: Parmigiana aus Auberginen. www.aernibern.ch



Bild: zvg

Auf den Spuren einer Künstlerin

Wer Kultur und ein paar Schritte an der frischen Luft miteinander vereinigen will, dem ist der Ringweg Clara von Rappard (1857 – 1912) am Rugen empfohlen.

Die Rundwanderung zum Thema der Familie von Rappard ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Matten, der Gesellschaft «Clara von Rappard» und der Kunstgesellschaft Interlaken. Acht Doppeltafeln informieren über das Leben und Wirken der Familie von Rappard und über die Kunst Clara von Rappards. «Beim Ringweg-Spaziergang erfährt man einiges der interessantesten Kapitel der Oberländer Geschichte», heisst es auf dem Flyer, der auf der entsprechenden Seite heruntergeladen werden kann. Gestartet wird beim Hotel Regina in



Clara von Rappard, Selbstbildnis. Bild: zvg

Matten, wo der Weg bis zur Grabstätte führt. Rappard zählt zu den bedeutendsten schweizerischen Künstlerinnen der Moderne. Sie wurde 1857 geboren und verbrachte einen grossen Teil ihres Lebens im Rugen. www.claravonrappard.ch